

Langsam reisen

# Touren zum Verweilen



Peter Luder (vorne) unterwegs auf einer Schneeschuhtour während eines Wochenendes in Fondei (GR).

## LAUFEN (BL) – Der Geograf Peter Luder (60) bietet Schneeschuh- und Wandertouren für diejenigen an, die sich gerne Zeit nehmen.

Von Aline Wanner

Langsam reisen ist Peter Luders Credo. Dabei geht es aber nicht darum, sich möglichst langsam fortzubewegen. Langsam bezieht sich auf den Rhythmus von Luders Touren. Luder möchte seine Teilnehmer – jeweils zwischen sechs und zwölf Personen – darauf aufmerksam machen, die Natur bewusst zu geniessen. Sich zum Beispiel längere Zeit an einen Ort hinzusetzen und zu lauschen. Ohne dabei mit Informationen zur Gegend überflutet zu werden. Seine Touren für «Langsamreisen» bietet der Geograf in seiner Freizeit an. Hauptberuflich arbeitet Luder in der Leitung der Volkshochschule beider Basel. Auf die Idee, Schneeschuh- und Wandertouren anzubieten, kam er während seiner Zeit auf der Riederalp im Wallis. Von 1980 bis 1988 leitete er

dort das Zentrum der Naturschutzorganisation Pro Natura. Er bot Expeditionen für Besucher und Touristen an und merkte dabei, dass Touren gefragt sind, auf denen sich die Teilnehmer viel Zeit nehmen können, um zu verweilen. Luder plant seine Wanderungen mit Rücksicht auf die Gebirgswelt. Bei der Wahl der Unterkünfte berücksichtigt er umweltfreundliche Hotels und Gasthäuser.

### Nur bekannte Destinationen

Vier Schneeschuh- und zwei Wandertouren in den Schweizer Alpen und eine einwöchige Wandertour im norwegischen Berlevåg hat Luder in seinem Programm für das kommende Jahr. Für Norwegen entschied er sich, weil die Landschaft derjenigen der Schweiz ähnelt. Zudem fasziniert ihn an Norwegen das Meer: «Es ist eine unberechenbare Komponente wie bei

uns der Schnee.» Für seine Touren wählt Luder Orte aus, die er selbst sehr gut kennt. Deshalb kommt nur etwa alle zwei bis drei Jahre eine neue Destination in sein Repertoire. Luder hofft, dass er sein Angebot nach seiner Pension in drei Jahren ausbauen kann.

### Unterschiedliche Schwerpunkte

Für Luder sind Landschaften wie Schatzkisten, in denen sich immer wieder etwas Neues, Wertvolles finden lässt. Deshalb mag es der Geograf, sich so intensiv mit Gebieten auseinanderzusetzen. Für seine Touren setzt er unterschiedliche Schwerpunkte: Manchmal steht die Geschichte, manchmal die Pflanzen oder Tiere einer Region im Mittelpunkt. Besonders geblieben sind Luder die Reisen auf eine norwegische Insel. Dort hat er jeweils gemeinsam mit seiner Gruppe eine Woche in einem Leuchtturm verbracht. «Das war sehr speziell, dort lebten wir sehr naturverbunden», sagt er. Auf solche Erlebnisse hofft er auch in Zukunft.

www.langsamreisen.ch

## EVAS WELT

### Weihnachten im Paradies



Ja, so lässt es sich leben. So lässt es sich Weihnachten überleben. Als Opfer einer Entführung, das ich zum guten Glück geworden bin. Meine neue Eroberung, Bart, aber herzlich, hat mich weggebracht von Geschenken, Geschrei und Gezanke. Gelandet bin ich im Paradies auf Erden. Bart sei Dank.

Wollsocken und sonst gar nichts verbracht. Und genau dort bin ich geblieben bis am Sonntagabend. Abwechslung gabs nur bezüglich dem, was auf dem Tisch stand. Käsefondue, Zopf und Kaffee, Spaghetti, Zopf und Kaffee. Sonst geschah nichts.

Und: Das machte mich total glücklich. Meinen Familienmitgliedern schickte ich ein paar MMS-Grüsse mit Bildern der wunderschönen Schneelandschaft und das wars dann mit sozialem Kontakt. Herrlich. Es bleibt zu hoffen, dass sich ein bisschen Paradies ins neue Jahr hinüber gesellt. Und falls nicht, nehme ich mir einen Spruch aus meinem christlich-literarischen Adventskalender zu Herzen: «Wenn dir das Wasser bis zum Halse steht, solltest du den Kopf nicht hängen lassen.» In diesem Sinne: Stösschen 2011.

Das war die letzte Kolumne «Evas Welt». Ab dem 4. Januar 2011 erwartet Sie an dieser Stelle eine neue Kolumne. Baslerstab wünscht Eva alles Gute!

### Kultur-Tipp

#### Spiele im Museum

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt viel Zeit für Spiele. Anstatt Monopoly, Scrabble und Co. in den eigenen vier Wänden zu spielen, könnte man auch mal raus. Die Sammlung des Spielzeugmuseums Riehen umfasst an die 400 Spiele, momentan zeigt das Museum eine Ausstellung zu Gesellschaftsspielen – einige der historischen Spiele können ausprobiert werden.

- **Eile mit Weile – Gesellschaftsspiele aus 100 Jahren**
- **Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, Riehen (BS)**
- **täglich ausser 31. 12. und 1. 1., 10 bis 17 Uhr**
- **www.spielzeugmuseum-riehen.ch**

## Krebsliga-Präsi wird Chefarzt

**Jakob R. Passweg (51) übernimmt am 1. Januar als Chefarzt die medizinische Leitung der Hämatologie am Universitätsspital Basel.**

In wenigen Tagen wird der gebürtige Bieler, der seit April Präsident der Krebsliga Schweiz ist, die Nachfolge von Alois Gratwohl antreten. Passweg kehrt damit an seine frühere Wirkungsstätte zurück – 1996 bis 2002 war er als Oberarzt und danach als Leitender Arzt und Chefarzt der Hämatologie des Basler Unispitals tätig. Hier will Passweg insbesondere die Stammzelltransplantation zur Therapie von Krebserkrankungen des Blutsystems – wie Leukämien, Lymphome und Myelome – weiter ausbauen.

## Handwerker-Miss gesucht

**An der kommenden Muba wird die Miss Do-It-Yourself 2011 gewählt. Noch können sich Kandidatinnen anmelden.**

Die Wahl der besten Schweizer Heimwerkerin kommt nach Basel. Am Samstag, 5. Februar 2011, wird zum vierten Mal die Schweizer Miss Do-It-Yourself gewählt. Der Anlass wird von Jumbo organisiert. Der Schweizer Baumarkt präsentiert sich 2011 erstmals an der Muba. Das ist gleichzeitig der Rahmen für die Wahl der Miss Do-

It-Yourself 2011. In zweieinhalb Stunden müssen die Finalistinnen einen Bodenbelag zuschneiden und verlegen und eine Wand kreativ gestalten. Danach wählt eine Jury die neue Heimwerker-Königin. Interessierte Frauen mit Heimwerkerfahrung können sich auf [www.jumbo.ch](http://www.jumbo.ch) oder in jeder Jumbo-Filiale anmelden.



## S het solang s het!

### Vier Schweizer Tenöre auf Tournee

**Schweizer Musik neu interpretiert: IQuattro geben Paola, Gottardt und Co. auf klassische Weise zum Besten.**

IQuattro, das sind vier Schweizer Tenöre, alle mit internationalen Kar-



rieren, die sich auf ihre musikalische Heimat besinnen. Roger Widmer aus Zürich, Simon Jäger aus Küngoldingen (AG), Damian Meier aus Solothurn und Matthias Aeberhard aus Güttingen (TG) interpretieren Schweizer Evergreens auf ihre ganz eigene Art – mit ihren starken klassischen Stimmen. Erstmals haben sie Schweizer Hits auf klassische Art und Weise adaptiert. Ohne die ursprüngliche Atmosphäre und Identität der Originalversionen zu verraten, verleihen I Quat-

tro zeitlosen Werken wie Paolas «Blue Bayou» oder Gotthards «Anytime, Anywhere» überraschend neue Ausdruckskraft und Tiefe. Am 5. Januar machen I Quattro auf ihrer Tour im Basler Stadtcasino Halt.

www.iquattromusik.ch

Baslerstab verschenkt **50 Tickets mit 30 Prozent Rabatt für das Konzert von I Quattro, 5. 1., 20 Uhr, Stadtcasino Basel.**

Die Preise betragen normal 55 Franken für die 1. Kategorie und 45 Franken für die 2. Kategorie. Die Tickets können per Telefon mit dem Kennwort «Winterträume» bestellt werden: Tel. 0900 325 325 (1.19 Franken pro Minute ab Festnetz) S het solang s het!

## Das Bild

### Gschänggli fir Seniore



Fast hundert anonyme Schenker haben die Weihnachtswünsche von Basler Senioren erfüllt. Kurz vor Weihnachten übergab Katrin Schindler (M.), Geschäftsführerin des Senioren dienstes Home Instead, die Geschenke – wie etwa hier im Pflegehotel St. Johann.

## NICO & MIREK



## Wetter

Basel	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Max	1°	1°	0°	1°
Min	-6°	-3°	-5°	-3°